

Auswertung

Bürgerpräsenzveranstaltung

(21.03.2025)

Was braucht die Klever Innenstadt für die Zukunft?

- Aufenthaltsqualität
- Erlebnisräume
- Einen Biergarten (z.B. am Dr. Will-Platz mit Blick auf die Burg)
- (grüne) Räume zum Verweilen
- Hostel
- Weniger Hitze → mehr Grün
- Wasserspiel z.B. Bachlauf Große Straße
- Blühende Pflanzen (Kübel)
- Kunst/ Streetart
- Kita für 1-2 Std. (wie bei IKEA in einem Leerstand)
- Attraktiver Rundweg zu den Wahrzeichen von Kleve /Schlossstraße → Burg, Kirchstraße → Stiftskirche
- Analog zu NL- Städten: Randstein zwischen Bürgersteig und Fassaden entnehmen und Begrünen
- Auf den Spoykanal „Inseln“ schwimmend verbinden in Anlehnung an Christo
- Fahrradverleih, Anbindung Forstgarten
- Stadthalle: Fassaden und Dachbegrünung zur Seite Lohstätte über Gestell hochziehen
- Großflächigeres Pflaster z.B. wie Düsseldorf „Kö-Bogen“
- An Bänken Infos zu Klever Besonderheiten über QR Codes anbieten, z.B. die Bildung von Frauen zur Zeiten der Herzöge auf der Burg

Was fehlt Ihnen in der Innenstadt?

- Integration Urban Gardening
- Biergarten auf schönen klassischen Sitzmöbeln
- Events, lebendige (wechselnde) Elemente z.B. Volleyball
- Überdachte, begrünte „Kommunikationsecken“ (Sitzgelegenheiten, Spielmöglichkeiten) parallel zur Gastronomie
- Kunst, Streetart, mehr Farbe insgesamt
- Begrünung → Blühendes
- Abwechslungsreichere Gestaltung (Pflaster)
- Entsiegelte „grüne Inseln“, Baumgruppen
- Wasserlauf integrieren
- Lampions, Lichterketten, Fahnen etc. /ggf. Kombination mit Beleuchtung

Gibt es Bereiche/ Aspekte der Innenstadt, die Sie als schön erachten wie z.B. Mobiliar, Bäumen Pflasterung etc.?

- Wanderbäume
- Direktes Umfeld der Stadthalle (ausgenommen Lohstätte mit zu viel versiegelter Fläche)
- Übergang vom Koekkoek-Platz zum Minoritenplatz (Wasserspiel und Grün vorm Cafe Solo)

Platzbereich Große Straße / Klosterplatz (Platzbereich vor Reffeling, Photo Porst)

Was stört Sie an der Platzgestaltung?

- Zu wenig Grünfläche
- Zu wenig Schatten
- Keine Spielmöglichkeiten, Sitzplätze
- Keine „Cafe-Atmosphäre“
- Zu eintönig
- Fehlende Beleuchtung
- Platz nicht als Platz wahrnehmbar, nichts sagend, keine räumliche Fassung

Anregungen/ Wünsche

- Straße an der Eisdiele umbenennen in „Alte Klosterstraße“ (ursprünglicher Name)
- Einheitliches Pflaster/ Straßenbelag
- Angebote für die Hauseigentümer zur Fassadenbegrünung
- Trinkwasserbrunnen
- Öffentliche Toiletten (auch nach Ladenschluss)
- Transportable Plattformen mit Sitzgelegenheiten, Pflanzen und Spielmöglichkeiten (wie in NL)

Platz an der Kreuzung Große Straße / Kavarinerstraße / Wasserstraße (Brunnen vor SiNN)

Was stört Sie an der Platzgestaltung?

- Zu viele Schilder
- Unangebunden an den Rest der Fußgängerzone, weil etwas abgetrennt durch den Autoverkehr
- Zu viel Freifläche
- Grüne Farbe fehlt
- Straßenpflaster ist dominant
- Brunnenmitte ist trist

Anregungen/ Wünsche

- Farbige Wasserspiele, die Brunnen in der Stadt neugestalten
- Abendstimmung durch Beleuchtung unterstützen
- Einfassung nach französischem Vorbild
- Platz für Oberflächenwasser und Starkregen beachten
- Symbol der LAGA auf dem Brunnen
- Mehr Kunst im öffentlichen Raum
- Fassadenbegrünung

Fischmarkt mit Elsabrunnen

Was stört Sie an der Platzgestaltung?

- Zu viel Pflaster
- Zu viel versiegelte Fläche
- Keine schattigen Räume

Anregungen/ Wünsche

- Grünes Band, Wasser in das Pflaster einbauen
- Öffentliche Toiletten
- Spielgeräte
- Spitzgelegenheiten, „gemeinsames Sitzen in der Runde“, harmonische Sitzgestaltung
- Bessere und mehr Beleuchtung (Sicherheit im Dunkeln)
- Einheitliche Bestuhlung für die ganze Stadt
- Lampions
- Rutschbahn für Kinder in das Straßenpflaster einbauen

Haben Sie darüber hinaus Anregungen zur Innenstadt-Gestaltung?

- „Präsentation“ lokaler Betriebe in Pop-up Stores
- Entsigelung und Umgestaltung des Minoritenparkplatzes → Einbeziehung in die LAGA
- Platz der Kinderrechte
- Barrierefreie Erreichbarkeit der Schwanenburg und Synagogenplatz
- Kirchstraße und Kleiner Markt wiederbeleben
- Anregungen aus dem Bürgerworkshop vom 11.11.2023 einbeziehen
- Plätze als rhythmisches Band städtebauliche Räume fassen → Privatheit trotz Begegnungsräume → nicht an Öffnungszwiten gebundenen Leben (kleine Spielflächen, Ruhezonen, Kinder und Jugendliche und Senioren) → Kommunikation ermöglichen, aber nicht aufzwingen